
Postulat Dr. Lukas Pfisterer, FDP, Aarau, vom 28. Mai 2013 betreffend Ausbau des Eppenbergtunnels für "mehr Bahn und mehr Bahnhof in Aarau"

Text:

Der Regierungsrat wird eingeladen, alles zu unternehmen, damit nicht nur der Eppenbergtunnel der Eisenbahn (Streckenabschnitt Aarau-Däniken) ausgebaut wird, sondern dieser Ausbau auch für mehr direkte und schnelle Zugverbindungen und zum Weiterausbau des Bahnhofs Aarau genutzt wird.

Begründung:

Der Planungsverband der Region Aarau (PRA) begrüsst den Bau des Eppenbergtunnels im Grundsatz. Er will aber erreichen, dass gleichzeitig das Schnellzugsangebot in Aarau verbessert wird. Dazu hat der PRA Einsprache gegen den Eppenbergtunnel erhoben. Ebenso hat er eine Petition für das Projekt lanciert. Beide Offensiven können nur Erfolg haben, wenn sich der Kanton und insbesondere der Regierungsrat beim Bund (Bundesrat, -Versammlung und -Verwaltung) und bei den SBB dafür einsetzen. Die SBB sind ohnehin in Pflicht zu nehmen, dass sie den angefangenen Bahnhofausbau fortsetzen. Das ist ein Tatbeweis, dass sie es mit der Bedienung von Aarau und des Aargaus ernst meinen. Aarau ist der wichtigste Anschlusspunkt für den Schnellzugsverkehr im Aargau, auch für die Linien Brugg-Baden, Laufenburg-Fricktal, Lenzburg-Freiamt sowie Wynen- und Suhrental.

Der Eppenbergtunnel ist das Kernstück im Konzept "Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB)". Aber Schienen allein nützen nicht, wenn die Aarauer und Aargauer Bevölkerung nichts davon hat ausser vorbeisausehenden Zügen.

Nach unserem Richtplan gelten unter anderem folgende Grundsätze (Kapitel M 3.2.):

- Halte von InterCity-Zügen in Aarau hat erste Priorität im Aargau
- Aargauer Kernstädte sollen von Direktverbindungen profitieren können

Die Region Aarau und der Kanton Aargau werden von den SBB ungenügend behandelt, namentlich in Bezug auf die Qualität des Rollmaterials, den Zwang zum Umsteigen in Zürich und Olten oder auch bezüglich unbediente oder unbegleitete Züge. Gemäss einem aktuellen Medienbericht werden mit dem Fahrplanentwurf 2014/15 erneut Direktverbindungen ab Aarau gestrichen. Diesmal betrifft es die Direktverbindung nach Chur. Diese stiefmütterliche Behandlung muss ein Ende haben.

Die Inbetriebnahme des Eppenbergtunnels ermöglicht einen Quantensprung im Bahnnetz. Sie schafft Platz für:

- Vier direkte schnelle Verbindungen pro Stunde nach Zürich und weiter (Flughafen – Ostschweiz/Graubünden)
- Zwei IC/IR-Halte pro Stunde nach Bern und weiter
- Zwei IC/IR-Halte pro Stunde nach Basel mit guten Anschlüssen nach F, B, D, NL

- Direkte Anbindungen an die NEAT in Arth-Goldau
- Direkte Zugverbindungen zwischen Zofingen und Wettingen; dazu schweigt sogar der Richtplan.

Der Regierungsrat wird eingeladen, in Verhandlungen mit Bund und SBB raschmöglichst verbindliche Zusagen (ev. Verträge) für einen Angebotsausbau und die Weiterführung des Bahnhofbaus zu erreichen.

Mitunterzeichnet von 17 Ratsmitgliedern